



Säuglingsanfangsnahrung und Muttermilch

Folgende Symole finden Sie im Textwieder und können wie folgt genutzt werden:



weitere
Informationen in
den Modulen



weitere
Informationen in
der Bibliothek

Säuglingsanfangsnahrung und Muttermilch



Muttermilch

Muttermilch ist die natürliche Nahrung des Säuglings. Sie ist optimal, da sie alle Nährstoffe in ausreichender Menge und Zusammensetzung und zusätzlich Abwehrstoffe gegen Infektionserkrankungen enthält. Im Laufe / Verlauf des Stillens passt sich die Zusammensetzung der Milch dem Bedarf des Säuglings an. Es wird daher empfohlen, Säuglinge in den ersten 6 Monaten zu stillen (mindestens bis zum Beginn des 5. Monats ausschließlich). Danach kann, solange dies Mutter und Kind wünschen weiter gestillt werden und parallel die Beikost eingeführt werden. Weitere Informationen zur Muttermilch und zum Stillen sind diesem Modul beigelegt.

In der Tagesbetreuung ist Muttermilch dann ein Thema, wenn Eltern wünschen, dass ihr Kind Muttermilch erhält. Werden die Kinder in den Räumlichkeiten der Tagespflegeperson oder in der Kita betreut, wird in der Regel abgepumpte Muttermilch zur Verfügung gestellt. Zum Umgang mit abgepumpter Muttermilch in der Tagespflege siehe **Modul Hygiene**. Betreuen Tagespflegepersonen Kinder in deren häuslichen Bereich, müssen Mutter und Pflegeperson gemeinsam einen Rhythmus für das Stillen und Betreuen finden.



Auch wenn vollgestillte Säuglinge in der Tagesbetreuung die Ausnahme sind, soll darauf hingewiesen werden, dass gesunde Säuglinge, die voll gestillt werden, keine zusätzliche Flüssigkeit und keine Zufütterung benötigen.

Lediglich bei Fieber oder sehr starkem Schwitzen sollten Wasser oder stilles Mineralwasser mit der Kennzeichnung „für die Säuglingsernährung geeignet“ verabreicht werden. Leitungswasser solange ablaufen lassen, bis es kalt ist.



Säuglingsanfangsnahrung

Säuglingsanfangsnahrungen sind „ Lebensmittel, die zur Verwendung für Säuglinge während der ersten Lebensmonate bestimmt sind und bis zur Einführung einer angemessenen Beikost für sich allein die Ernährungsanforderungen dieser Säuglinge decken“ (Verordnung über Lebensmittel für bestimmte Verbrauchergruppen (LMBVV)).

Ihre Zusammensetzung ist gesetzlich festgelegt, so dass diese Produkte definierte Nährstoffgehalte aufweisen. Man unterscheidet Säuglingsanfangsnahrungen mit der Kennzeichnung „Pre“ oder „1“. Beide sind zur Fütterung von Geburt an und für das gesamte 1. Lebensjahr des Kindes geeignet. Sie können nach Bedarf des Kindes gefüttert werden.

Wie unterscheiden sich Pre- und 1-Nahrungen?



Pre-Nahrungen:

sind an das Nährstoffprofil der Muttermilch angepasst und können diese ersetzen

enthalten wie die Muttermilch als einziges Kohlenhydrat Milchzucker

sind dünnflüssig wie Muttermilch

- können dem Säugling nach Bedarf gegeben werden
- sollten in den ersten 6 Monaten bevorzugt werden (wenn keine Muttermilch gefüttert wird!)
- manchmal sind langkettige ungesättigte Fettsäuren zugesetzt

• Bei der Zubereitung müssen die Herstellerangaben für die Zubereitung beachtet werden. Insbesondere den Hinweisen zur Dosierung sollte Folge geleistet werden, d.h. wenn z. B. ein „gestrichener Maßlöffel“ angegeben ist.



1-Nahrungen:

sind an das Nährstoffprofil der Muttermilch angepasst und können diese ersetzen

enthalten neben Milchzucker auch bis zu 2 % Stärke und Maltose (sie sind aber nicht energiereicher als Pre-Nahrung)

- sind etwas sämiger in der Konsistenz
- sind oft schlechter verdaubar
- werden außer Milchzucker andere zulässige Zucker zugesetzt, sind diese Produkte weniger empfehlenswert (Hintergrund ist der süßere Geschmack und die damit verbundene Prägung)
- eine Überfütterung ist möglich



Folgenahrung

Folgenahrung oder Folgemilch (2-Nahrung) sollte frühestens mit Beginn der Beikostfütterung ab dem 5. Lebensmonat eingeführt werden: Sie sind „Lebensmittel, die zur Verwendung für Säuglinge ab Einführung einer angemessenen Beikost bestimmt sind und den größten flüssigen Anteil einer nach und nach abwechslungsreicheren Kost für diese Säuglinge darstellen.“(Verordnung über Lebensmittel für bestimmte Verbrauchergruppen (LMBVV)).

Folgemilch weist im Vergleich zur Säuglingsanfangsnahrung einen höheren Eiweißgehalt auf. Sie kann Kohlenhydratzusätze, auch Zucker und Honig usw. enthalten, sowie Zusätze an Vitaminen und Mineralstoffen. Einige Produkte enthalten Aromazusätze. Aufgrund des höheren Eiweiß- und Mineralstoffgehaltes führt Folgemilch zu einer höheren Nierenlast.

❖ Folgenahrung ist aus ernährungsphysiologischer Sicht unnötig und daher nicht empfehlenswert.

